



Oben: Grundschule Lengede, Eingangsbereich: „Wärmeliebender Saum“ vor Gabionen

Rechts: Grundschule Woltwiesche, Burgberg, Juli 2012: ein Jahr nach Aussaat „Pflaster- und Schotterrasen“

Naturnahes, Öffentliches Grün in der Gemeinde Lengede

Begonnen wurde mit Samen gebietsheimischer Wildblumen und Wildgräser aus gesicherten Herkünften im Jahr 2007 bei meinem ersten Auftrag für die Gemeinde Lengede: Im Zuge einer Umgestaltung des Außengeländes wurden auf der Rückseite der Grundschule Lengede-Woltwiesche Böschungen mit Saatgut von Rieger-Hofmann begrünt. Verwendet wurde die Mischung „Böschungen, Straßenbegleitgrün“ mit einer Schnellbegrünungskomponente. Das optische Ergebnis der nährstoffreichen, gut vorbereiteten Flächen war zunächst mäßig, wurde mit den Jahren aber artenreicher und damit ansprechender. Es folgten mehrere Aufträge für Außenanlagen von Naturerlebnis-Kindergärten und –Tagesstätten, bei denen ich ebenfalls unterschiedliche Saatgutmischungen von Rieger-Hofmann erfolgreich verwenden konnte.

Im Jahr 2011 wurde das Schulgelände in Woltwiesche um den „Burgberg“ erweitert, ein vielfältig modelliertes, etwa 800 m² großes Gelände. Schulgelände sind in Lengede „Öffentliches Grün“ und für alle Bürger auch außerhalb der Schulzeit nutzbar.

Das Burgberggelände wurde komplett mit Naturschotter 0-32 mm 15 cm bis 30 cm hoch abgedeckt, bepflanzt, mit 1 cm gütegesichertem Feinkompost belegt und im Frühjahr 2011 eingesät, wieder mit Saatgut von Rieger Hofmann:

Nr. 14 – Verkehrsinselmischung und Nr. 15 – Pflaster und Schotterrasen.

Bereits im nächsten Frühjahr (2012) zeigte sich ein üppiger Blütenflor mit entsprechend vielen Insekten. In den Folgejahren übertraf jedes Jahr das vorherige: noch nie habe ich ein solches Meer an Wegwarten wie in diesem Sommer 2014 gesehen. Die Wegwarten wurden als Initialpflanzung entlang der Wege gesetzt.

Probleme bereitete schon bald und auch heute noch der Untergrund, der Kern des Burgbergs. Hier wurden z. T. unkrautverseuchte Böden aus anderen Projekten eingebaut. Es war nur eine Frage der Zeit, bis diese sich durch die Schotterabdeckung an die Oberfläche gearbeitet hatten. Lassen sich Brennnesseln noch relativ gut entfernen, hat die Zaunwinde leider einige Flächen erobert.

Ebenfalls herrliche Blühaspekte zeigte der 2013 angelegte Schulhof der Grundschule Lengede bereits im Sommer 2014 mit Saatgut von Rieger-Hofmann „Pflaster- und Schotterrasen“. Bei Pflegearbeiten wurde konsequent Weißklee entfernt. Insgesamt eine problemlose, blühfreudige und empfehlenswerte Saatgutmischung, wenn unkrautfreie, nährstoffarme Substrate und magere Unterböden eingebaut werden.

Gemäht wird 1 Mal im Frühjahr. Das Mähgut wird abgeräumt. Im Eingangsbereich – als Hintergrund zu kurz gemähtem Rasen und vor Gabionen – wurde ein Streifen mit dem „Wärmeliebenden Saum“ eingesät, eine Mischung mit 100 % Blumen. Probleme in der Akzeptanz gibt es hier, wenn die Samenstände der bis zu 140 cm hohen Stauden durch Regen und Wind kippen. Vielleicht war der Boden nicht genug abgemagert. Eine Mahd erfolgte aus diesem Grund bereits im Spätsommer.

Beteiligt bei allen Umsetzungen war der Bauhof der Gemeinde Lengede unter der Leitung von Jens-Christian Isenbart. Inzwischen plant er in eigener Regie und hat dazu den nachfolgenden Artikel geschrieben.



Rosemarie Gemba

D - 31234 Edemissen

☎ 05176-90038

✉ Rosemarie.Gemba@gmx.de



Links und großes Bild: Grundschule Woltwiesche: Burgberg Juli 2012. Gehölze, Initialpflanzung, Einsaat „Verkehrinselmischung“. Hier: Moschusmalven, Färberkamille und Schafgarbe (Fotos: Rosemarie Gemba)

Straßenbegleitgrün

Aussaat von Wildblumenmischungen Barbecker Str., Radweg, 8. Mai 2012

Durch die Veränderung der Gärten von Nutz- und Ziergärten zu oft reinen Ziergärten gehen viele Lebensbereiche für Flora und Fauna verloren. Gab es in früheren Zeiten in fast jedem Garten größere Obstbäume, so sind diese vielerorts zu Gunsten von Koniferen und Kiesbeeten verschwunden. Um Anregungen zu geben oder mit gutem Beispiel voranzugehen, sind in den vergangenen Jahren verschiedene Flächen naturnah mit Saatgutmischungen der Fa. Rieger-Hofmann angesät worden. Diese Flächen waren optisch so ansprechend, dass Mitarbeiter des Bauhofs der Gemeinde Lengede Mitbürger vom Blumenpflücken abhalten mussten.

Gute Erfahrungen haben wir mit größeren Flächen gemacht, die nicht unmittelbar an eine Wohnbebauung grenzen. Kleine Flächen hingegen, z.B. Baumscheiben innerorts, stoßen häufig auf wenig Akzeptanz in der Bevölkerung. Des Weiteren sind kleine Flächen aufwändiger zu pflegen (das Mähgut muss per Hand abgeräumt werden). Auf größeren Flächen lassen sich Maschinen einsetzen, die mähen und gleichzeitig das Mähgut aufnehmen.

Begrünung eines Radweges entlang der L475 zwischen Broistedt und Barbecke

Es entstanden zwei Bereiche (Streifen), die begrünt werden sollten. Zum einen ein ca. 70 cm breiter und 280 m langer Schotterstreifen (Mineralgemisch Naturbruch 0-32)

zwischen der Straße und dem neuen Radweg, zum anderen ein 4 - 5 m breiter und 280 m langer Streifen mit anstehendem bindigem Lehmboden, der zum Acker durch Kopfweiden begrenzt ist. Die Aussaat des schmalen Schotterstreifens bereitete keine Probleme. Es wurde Mischung Nr. 5 (Verkehrseln, Magerstandorte im öffentlichen Grün 50 % Kräuter, 50 % Gräser) auf ein Keimbett von 0,5–1,5 cm, 1/3 Kompost 2/3 Sand, ausgebracht und angewalzt.

Die Fläche zwischen Radweg und Weiden war stark verkrutet (Brennnesseln, Disteln, Melde, Hirtentäschelkraut, Ackerhellerkraut). Im Abstand von ca. 3 Wochen wurde vor der Einsaat der Boden mit einem Federzinkengrubber insgesamt dreimal bearbeitet. Die Bodenbearbeitung gestaltete sich aufgrund von Grobschotter und größeren Feldsteinen schwierig. So musste die Einsaat in den nicht optimal vorbereiteten Boden erfolgen:

- Mischung Nr. 3 - Böschungen, Straßenbegleitgrün, 30 % Kräuter, 70 % Gräser
- Mischung Nr. 9 - Schmetterlings- und Wildbienen-saum Nord (90 % Kräuter, 10 % Kulturpflanzen) an drei Stellen zu den Weiden-Inseln

Ein Schröpfschnitt wurde nicht durchgeführt, da keine optimale (Fauna schonende) Mähtechnik zur Verfügung stand. Im Mai 2013 wurden einige Problemunkräuter (hauptsächlich Melde) durch Abschneiden über dem Boden entfernt und abgeräumt. Im August 2013 wurden die Flächen mit Freischneidern gemäht und das Mähgut abgeräumt. Deutliche Unterschiede gab es zwischen beiden Flächen in Bezug auf Aufwuchs unerwünschter Pflanzen. Kaum unerwünschte Pflanzen gab es auf der Schotterfläche, während auf der nicht optimal vorbereiteten Fläche ca. 35-45% unerwünschte Pflanzen aufliefen.

2014 stellte sich der Aufwuchs unerwünschter Pflanzen in gleicher Weise dar. 2014 wurden die Flächen einmal im Juni und im August von der Landesbehörde durch einen Schlegelmäher abgemäht. Das Mähgut ist auf den Flächen verblieben. Erst im November konnten die Flächen mittels Aufnehmer (Mäh-Saug-Maschine) abgemäht und auch große Teile des Schlegelmahmaterials mit aufgenommen werden. Um die Fauna (Amphibien) zu schonen, hat sich gezeigt, dass eine Begehung der Flächen vor dem Mähen sinnvoll ist, um den Mähtermin verschieben zu können – gerade wenn man keine optimale Mähtechnik (Balkenmäher, Scheiben-Tellermähwerk) zur Verfügung hat.

Ab November 2014 steht der Gemeinde Lengede ein Mähgerät zur Verfügung, mit der gleichzeitig gemäht und aufgenommen werden kann. Die Amazone GHS Drive Grasshopper ist ein Anbaugerät für Schlepper und wurde bereits auf einer Obstbaumwiese mit sehr gutem Ergebnis eingesetzt.

Vergleicht man die Extensivgrünpflege – zum einen das Schlegeln mit Verbleib des Materials auf den Flächen und zum anderen das Abmähen mit anschließendem Abräumen der Flächen – so ist das Abräumen der Flächen natürlich kostenintensiver. Diesem Mehraufwand steht die optische und ökologische Aufwertung der Flächen gegenüber.

Eine Überlegung hierzu wäre noch, die Flächen Landwirten zu überlassen, die das Mähgut als Tierfutter verwenden könnten. Dies macht aber nur Sinn, wenn die Flächen gut zu bearbeiten sind.

Jens-Christian Isenbart

Leitung Bauhof Gemeinde D - 38268 Lengede
☎ 05344 - 803154, ☎ 0160-90 66 25 50

✉ bauhof.lengede@freenet.de